

Tag der Entscheidung am Süntelrand

Forstgenossen stimmen heute über Deponie ab

Hamelspringe/Bakede (jhr). Gelb ist die Farbe des Protests am Süntelrand: Kaum ein Zaun an einer stark frequentierten Straße in Hamelspringe oder Bakede, an dem nicht das Plakat der Schutzgemeinschaft Sünteltal hängt. Die Mitglieder der Bürgerinitiative fordern das „Nein zur Deponie“ – eine starke Erklärung nach außen, aber auch ein unmissverständlicher Hinweis an die Mitglieder der Forstgenossenschaft Bakede, die sich heute Abend zu einer entscheidenden Sitzung treffen wollen: Sie wollen darüber abstimmen, ob das Angebot der Firma GFR, die im forsteigenen Steinbruch eine Deponie für Filterasche aus Kohlekraftwerken errichten möchte, angenommen werden soll.

Die Entscheidung der Genossenschaftsmitglieder wird nicht nur von Mitgliedern der Bürgerinitiative mit Spannung

erwartet. In den vergangenen Wochen und Monaten erklärten auch zahlreiche Vereine und Institutionen, warum sie eine Deponie am Süntelrand ablehnen. Parteien und politische Gruppierungen übten den Schulterchluss in der Ablehnung – gestern erklärte Hermann Schmidchen für den Verbund der Unabhängigen auf Kreisebene, dass proBürger, Bürgersinn, die Unabhängigen und die „Aktiven CBL Frauen“ Hessisch Oldendorf der Bürgerinitiative beitreten. Mit einem die Deponiepläne betreffenden Antrag an den Kreistag seien sie gescheitert, weil noch kein Verfahren in Gang gesetzt worden sei, berichtet Schmidchen. Die Bürgerinitiative demonstrierte die Ablehnung der Deponie-Pläne durch viele Menschen am Süntel. „Ich hoffe, dass die Forstgenossen ihre Verantwortung annehmen“, sagt er.



Mit dem Steinbruch am Waldrand haben sich die Einwohner Hamelspringes arrangiert – eine Verfüllung des Areals mit Filterasche lehnen aber viele Hamelspringer ab. Sie haben sich zur Schutzgemeinschaft Sünteltal zusammengeschlossen und machen mit Plakaten auf ihr Anliegen aufmerksam. Foto: jhr